„Die Geschichte des Wassers“ von Maja Lund, aus dem Norwegischen von Ursel Allenstein, 2017

Norwegen, 2017. Die fast 70-jährige Umweltaktivistin Signe begibt sich auf eine riskante Reise: Mit einem Segelboot versucht sie die französische Küste zu erreichen. An Bord eine Fracht, die das Schicksal des blauen Planeten verändern kann.

Frankreich, 2041. Eine große Dürre zwingt die Menschen Südeuropas zur Flucht in den Norden, es ist längst nicht genug Trinkwasser für alle da. Doch bei dem jungen Vater David und seiner Tochter Lou keimt Hoffnung auf, als sie in einem vertrockneten Garten ein uraltes Segelboot entdecken. Signes Segelboot. Ihr neuer Roman ist eine Feier des Wassers in seiner elementaren Kraft und ergreifende Warnung vor seiner Endlichkeit.

Anders als in einem Dokumentarfilm oder einer aufklärenden Reportage, liegt der Reiz von Maja Lundes Romanen nicht zuletzt darin, dass sie drängende Probleme mit einer Geschichte verknüpft, mit Menschen, ihrem Schicksal und Gefühlen, mit denen man sich identifizieren kann, was wahrscheinlich mehr Einsicht und Verständnis bewirkt und im besten Fall auch den Impuls, etwas zu verändern, als die abstrakte Bedrohung durch eine Klimakatastrophe.

Empfohlen von Ulrike Oberliesen